

Archäologische Literatur in Bayern 1981

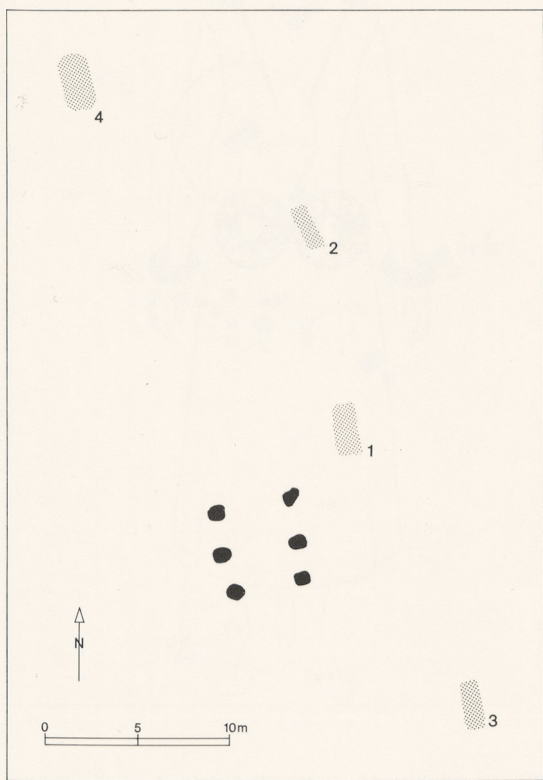
1. Archäologische Sammelwerke und Zeitschriften

Bayerische Vorgeschichtsblätter 46, 1981.

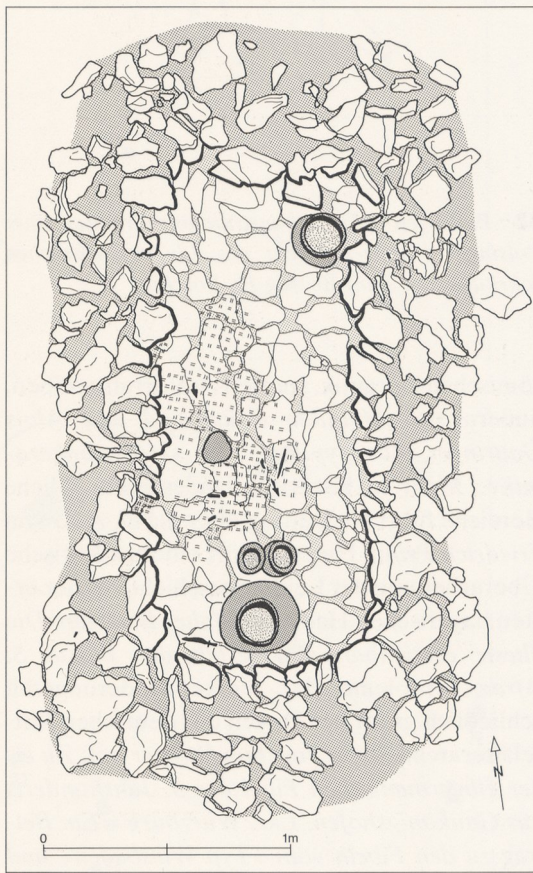
Der letzte Band der Bayerischen Vorgeschichtsblätter bietet ein breitgefächertes Spektrum archäologischer Probleme von der Vorgeschichte bis zum Mittelalter.

Hans Peter Uenze präsentiert zu Beginn die Auswertung einer wichtigen Grabung zum Endneolithikum in Bayern: *Die endneolithische befestigte Siedlung von Dobl, Lkr. Rosenheim*. Einen Hortfund der späten Urnenfelderzeit von Fridolfing, Lkr. Traunstein stellt in der Folge Harald Koschik vor. Als drittes vorgeschichtliches Thema ist die Behandlung eines hallstatt-

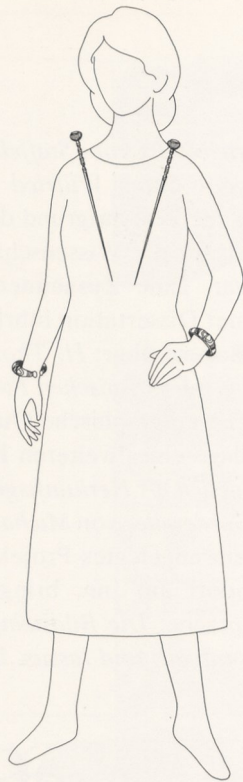
zeitlichen Gürtelblechs vom Staffelsee bei Murnau, Oberbayern durch Wilfried Menghin zu nennen, das lange Zeit aufgrund der fehlenden Fundortangabe für die Wissenschaft nicht voll auswertbar war. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse einer Dissertation führt in die römische Zeit in Bayern über: H. Thomas Fischer, *Zur Chronologie der römischen Fundstellen um Regensburg*. Die epigraphische Quellengattung ist die Grundlage eines weiteren Beitrages zur Römerzeit: *Raetien als Herkunftsgebiet der kaiserzeitlichen Gardereiter* von Michael P. Speidel. Ein seit langem angelegtes Projekt, das römische Westerdorf am Inn, bringt Hans-Jörg Kellner zur Sprache: *Die Bildstempel von Westerdorf – Comitialis und lassus*. Ebenfalls zur



30 Polsingen (53). Gräbergruppe und Totenhaus der späten Bronzezeit. Zum Beitrag H. Koschik. Maßstab 1:200.



31 Polsingen (53). Plan von Grab 4 mit Kennzeichnung der Leichenbrandstreuung, der Bronzegegenstände und der Keramik. Die Innenkanten von senkrecht stehenden Steinen der Kammerwände sind verstärkt dargestellt. Zum Beitrag H. Koschik. Maßstab 1:30.

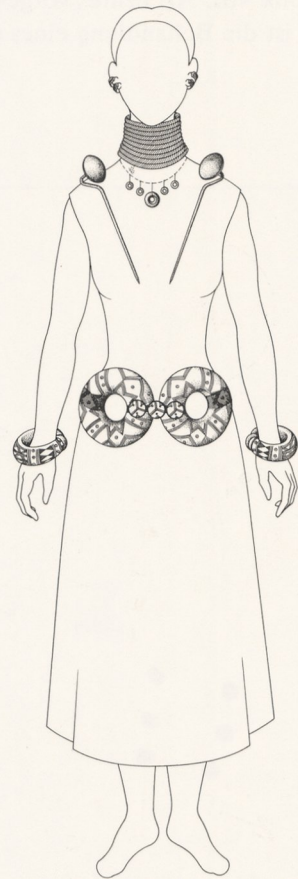


32 Polsingen (53). Rekonstruktionsvorschlag einer Polsinger (Toten-?)Tracht des 13. vorchristlichen Jahrhunderts. Zum Beitrag H. Koschik.

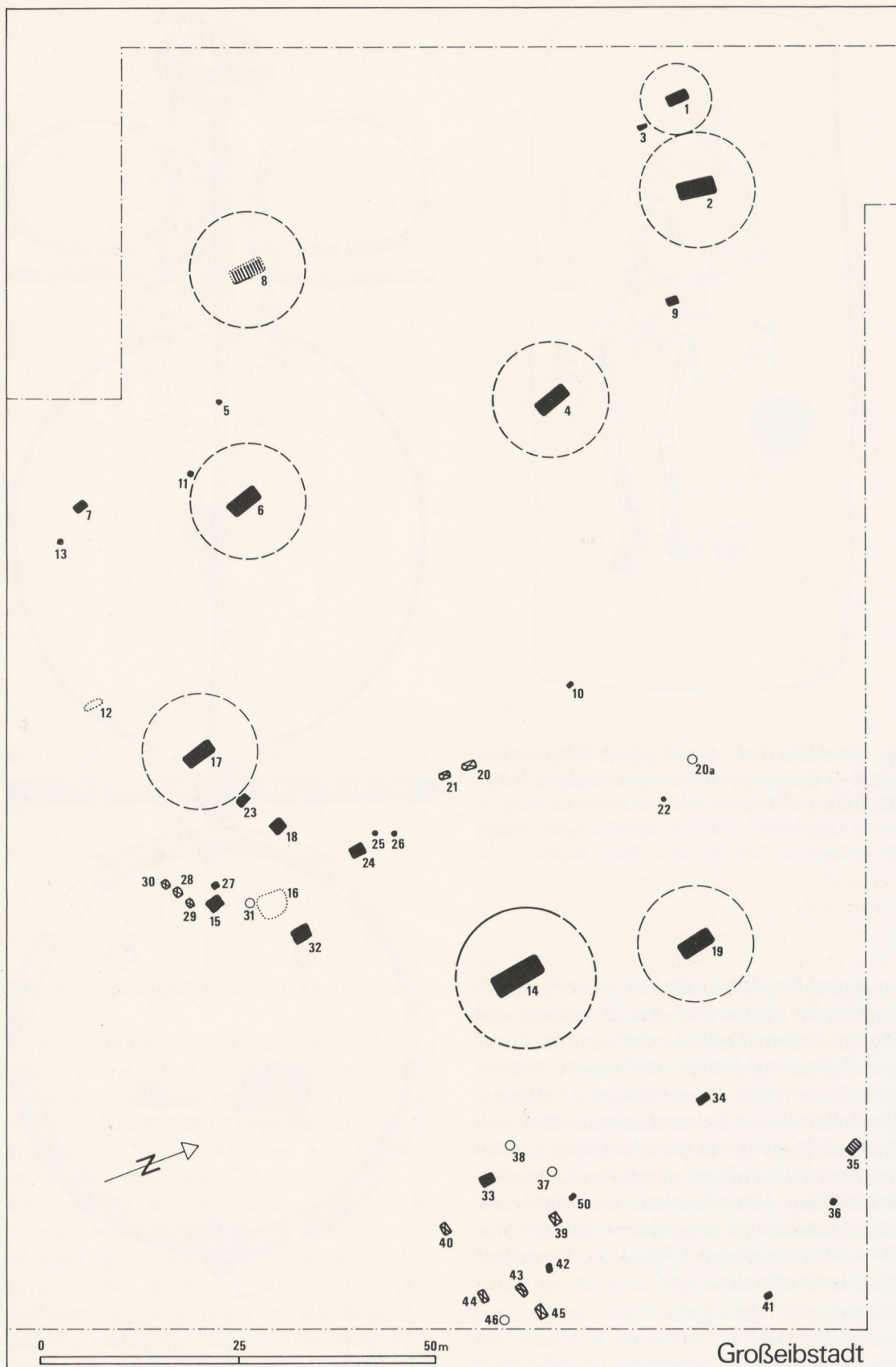
römischen Keramik, speziell zu Vorratsgefäßen, äußern sich Mathilde Grünewald und Alois Gatringer, Zur Typologie der »Horreumkeramik«. Mehr in historisch-landesgeschichtliche Bereiche führt ein Beitrag über die hl. Afra von Friedrich Prinz. Hinzu gehört eine textkritische Überarbeitung der Leidensgeschichte dieser ersten bayerischen Heiligen: Walter Berschin, Die älteste erreichbare Textgestalt der Passio S. Aefrae. Probleme der Völkerwanderungszeit schließlich greift der Doyen der deutschen Mittelalterarchäologie, Joachim Werner auf: Zu einer elbgermanischen Fibel des 5. Jahrhunderts aus Gaukönigshofen, Lkr. Würzburg – Ein Beitrag zu den Fibeln vom »Typ Wiesbaden« und zur germanischen Punzornamentik. Wie üblich sind auch in diesem Jahrgang der Bayerischen Vorgeschichtsblätter eine größere Anzahl von Besprechungen und Anzeigen enthalten. Das zweite gesamt-bayerische vor- und frühgeschichtliche Periodikum, die Jahresberichte der Bayerischen Bodendenkmalpflege, sind mit

Band 22, 1981 derzeit im Druck und werden um die Mitte des Jahres erscheinen. Auf den ersten Band des Archäologischen Jahres in Bayern hinzuweisen, dürfte sich in diesem Zusammenhang erübrigen.

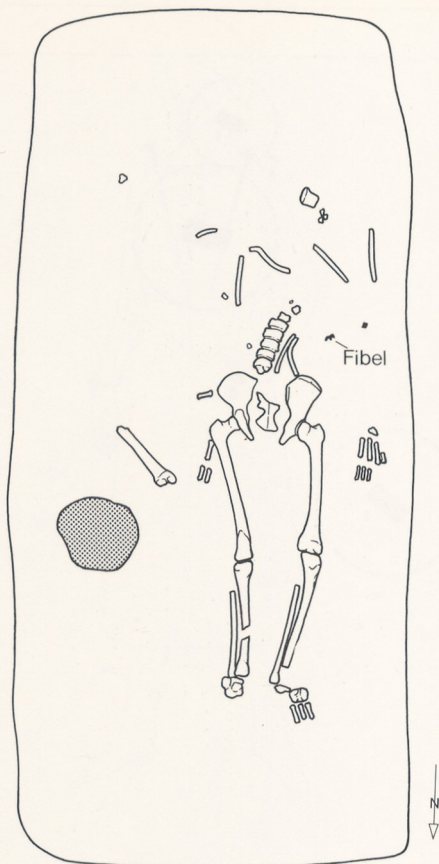
An kleineren Sammelwerken liegen für 1981 zwei ortsgeschichtliche Bändchen vor: Römerkastell Böhming 181–1981, – 1800 Jahre, hrsg. vom Garten-, Blumen- und Landschaftspflegeverein Böhming, in denen vor allen Dingen die Beiträge Karl-Heinz Rieders zur Archäologie dieses Römerortes im Landkreis Eichstätt zu erwähnen sind. Mit einer bedeutenderen römischen Ansiedlung und ihrem Umland beschäftigen sich die Beiträge zur Geschichte des Landkreises Regensburg – Marginalien von 18 Auto-



33 Großesfeld (91). Rekonstruktionsvorschlag der Tracht der in Kammergrab 19/1981 bestatteten Frau. Aus Bronze bestehen die vier Segelohrringe, der Halskragen aus einem Satz von 10 Ringen, zwei Unterarmringe und die beiden »bombastischen« Hohlwulstringe des Gürtels. Die beiden Schwanenhalsnadeln bestehen aus Eisen, die Halsperlen aus Bernstein und Gagat. Zum Beitrag L. Wamser.

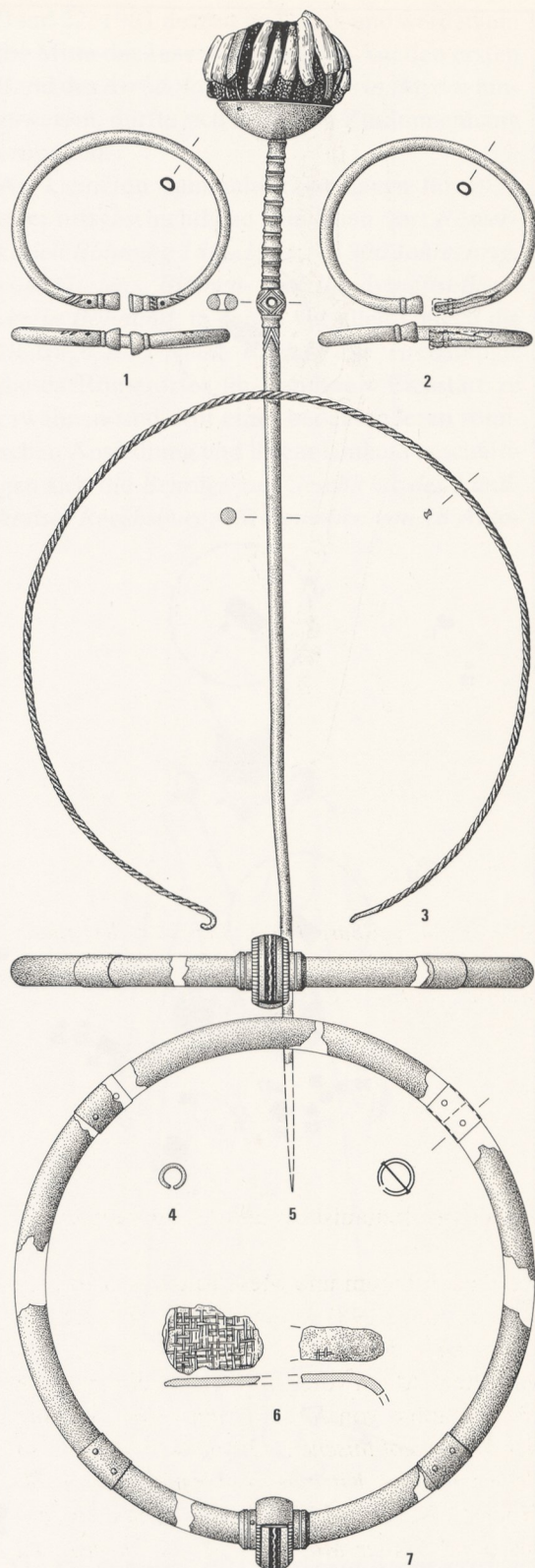


34 Plan der bislang 48 Bestattungen eines zweiten Gräberfeldes von Großseibstadt (91). Die großen Nord-Süd-Grabkammern lagen einst unter Grabhügeln. Die übrigen Gräber waren meist Brandbestattungen ohne Hügelüberdeckung. Mit Kreuzen gekennzeichnet sind Brandgruben ohne Bestattungen. Zum Beitrag L. Wamser.

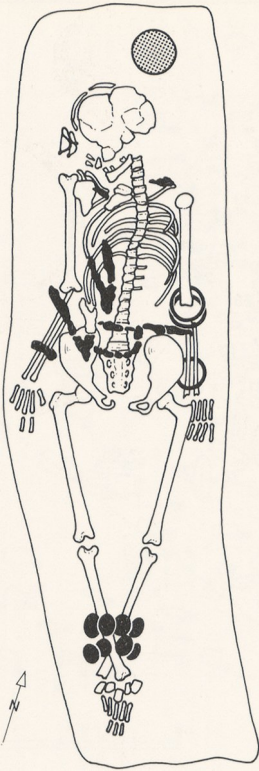


35 Sengkofen (134). Das alt gestörte keltische Frauengrab 41 des 5. vorchristlichen Jahrhunderts. Tongefäß (links) und Schweineknöcher sind noch im ungestörten Grabbereich, während die Fibel bereits sekundär verlagert ist. Zum Beitrag L. Pauli. Maßstab 1:20.

ren, wobei hier Hans-Jürgen Werner, *Ein endeneolithisches Körpergrab bei Moosham*, und Thomas Fischer, *Luftbildarchäologie im Landkreis Regensburg: Die vor 1100 Jahren erwähnte Burg Langenerling* die Archäologie vertreten. Ebenfalls in diesen Rahmen (oder aus ihm) fällt das Gedicht *Am Grab einer keltischen Großen* von Kreisheimatpfleger Josef Fendl auf dem rückwärtigen Umschlagblatt der Schrift, die einzige uns bekannt gewordene Poesie mit prähistorischem Inhalt des Jahres 1981. Sie sei hier besonders vermerkt.



36 Zeuzleben (140). Bronzeschmuck und eiserne Gürtelschließe des frühkeltischen Frauengrabes 2. Zum Beitrag L. Wamser. Maßstab 1:2.



37 Straubing-Alburg (136). Lageplan des mittel-latènezeitlichen Grabes IV. Zum Beitrag W. Krämer. Maßstab 1:20.



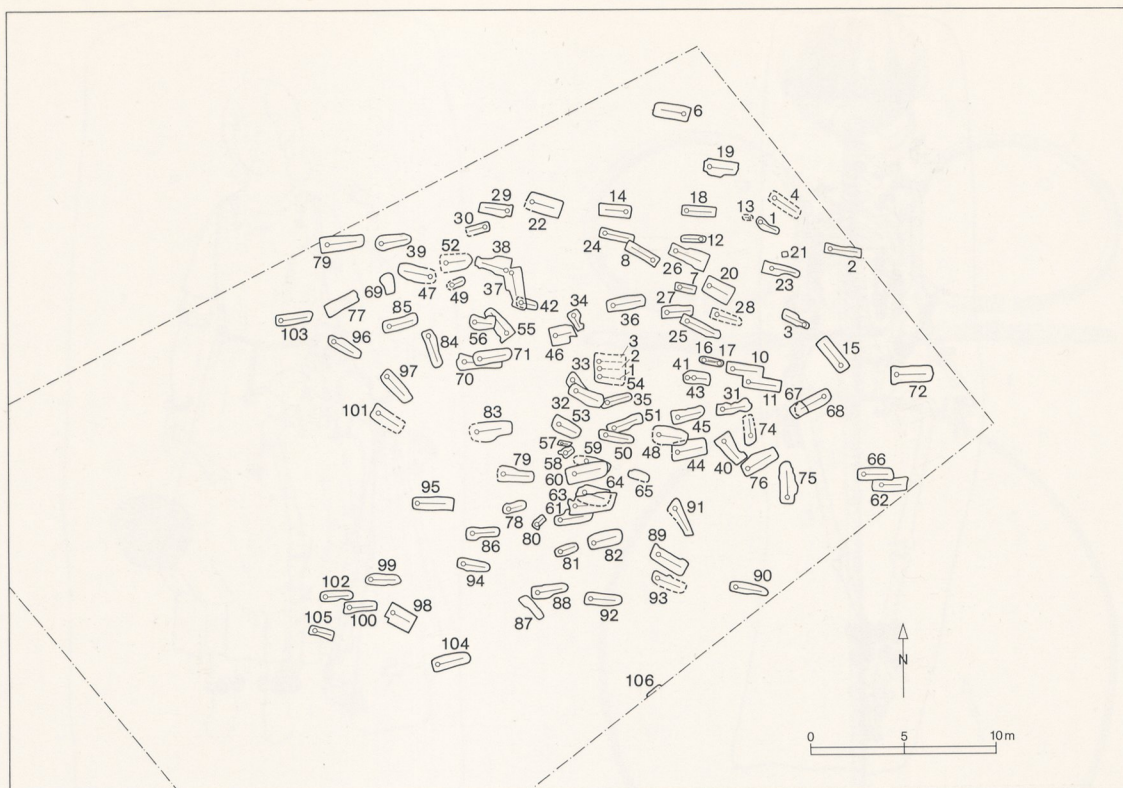
38 Straubing-Alburg (136). Rekonstruktionsvorschlag zur Tracht der in Grab IV bestatteten, im frühen 3. Jahrhundert v. Chr. verstorbenen keltischen Frau. Zum Beitrag W. Krämer.

2. Zeitschriftenaufsätze und Monographien

Zu Paläolithikum und Mesolithikum in Bayern sind im Jahre 1981 keine Beiträge erschienen. Dafür ist jedoch die neolithische Periode gut vertreten. Allem voran ist hier die umfängliche Monographie von Jens Lüning, *Eine Siedlung der mittelnolithischen Gruppe Bischheim in Schernau, Lkr. Kitzingen mit Beiträgen von M. Hopf, G. Nobis und W. Schirmer* zu nennen, der als Band 44 der *Materialhefte zur bayerischen Vorgeschichte* im Verlag Michael Laßleben, Kallmünz/Opf. erschienen ist. Die folgenden Aufsätze sind Problemen des Endes dieser Kulturperiode gewidmet: Ludwig Wamser, *Be-gräbnisplätze der Becherkulturen im Main-Tauber-Gebiet und ihr Bezug zur Schnurkeramik*, *Jahresschrift Halle* 64, 1981, 143 ff., und Bar-

bara S. Ottaway, *Modelle des Kupferhandels im Äneolithikum Europas*. *Slovenská Archaeologia* 39,1, 1981, 139 ff., wobei letzterer Beitrag randlich Fragen der Altheimer und Chamer Gruppen in Bayern berührt. Nicht in einen festen zeitlichen Rahmen innerhalb der Jungsteinzeit zu setzen ist die Fundgruppe, die Friedrich B. Naber † in seinem Beitrag: *Zur steinzeitlichen Fundstelle Baiersdorf/Lkr. Kelheim und zum Plattenhornsteindepot der Sesselfelsgrötte*. *Quartär* 31/32, 1981, 7 ff. behandelt.

Auch für die erste Metallzeit, die Bronzezeit liegt wieder eine erschöpfende Monographie vor, wieder in der Reihe der *Materialhefte zur bayerischen Vorgeschichte*, Verlag Michael Laßleben, Kallmünz/Opf. als Band 50 erschienen. Harald Koschik stellt hier mit seiner *Bronzezeit im südwestlichen Oberbayern* die Archäologie

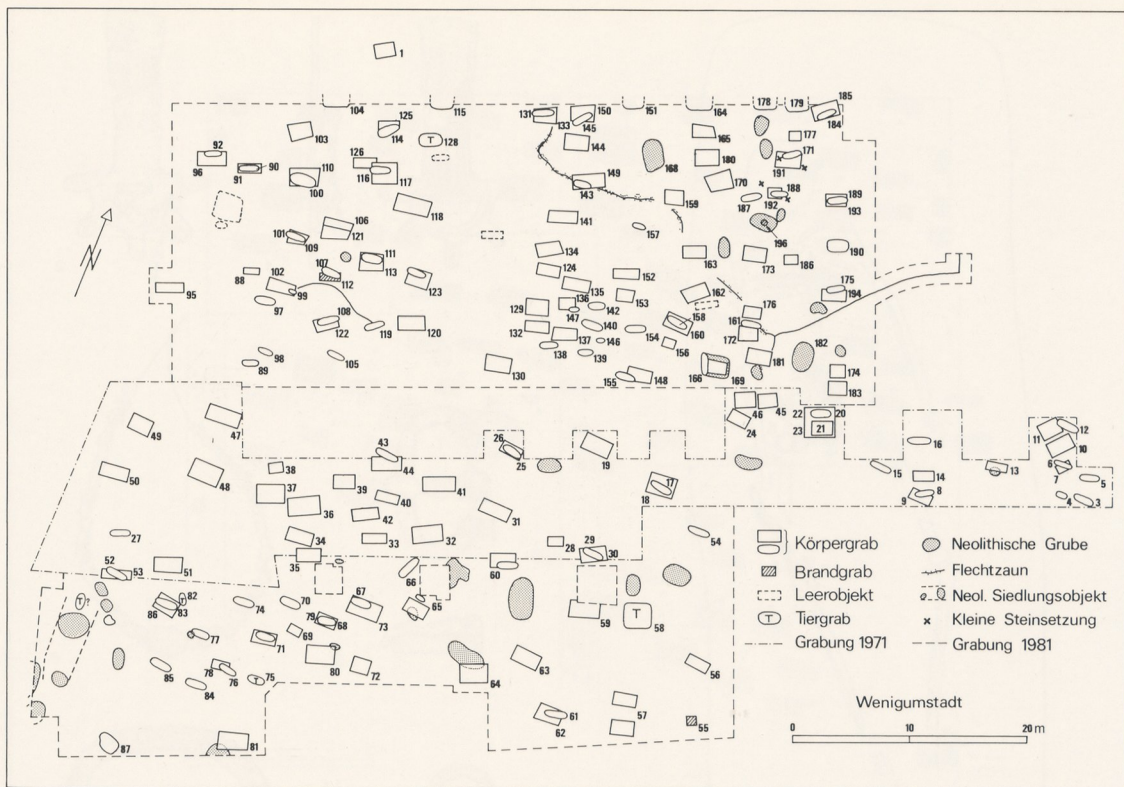


39 Straubing-Azlborg (181). Plan des neuen spätrömischen Gräberfeldes. Zum Beitrag J. Prammer. Maßstab 1:400.

des 18.–12. Jahrhunderts v. Chr. zwischen Isar und Lech in zwei Bänden dar. Der Urnenfelderzeit, der zweiten bronzezeitlichen Zeitperiode, ist, neben dem erwähnten von H. Koschik in den Bayerischen Vorgeschichtsblättern, nur ein Aufsatz gewidmet: Karl Schmotz, *Zur Geschichte des Natternberges und seiner Umgebung am Beginn des ersten Jahrtausends vor Christus*. *Deggendorfer Geschichtsblätter* 1, 1981, 72 ff. Mehrere Beiträge handeln über die frühe Eisenzeit, die Hallstattzeit (8.–5. Jahrhundert v. Chr.). Der umfänglichste stammt von Ludwig Wamser und ist unter dem Titel *Wagengräber der Hallstattzeit in Franken in Frankenland NF* 33, 1981, 225 ff. erschienen. Hier wird die obere soziale Schicht dieser feudal geprägten Epoche archäologisch sichtbar gemacht. *Ein ungewöhnliches Gefäß der Hallstattzeit aus Bayern* von Hans Peter Uenze, *Mitteilungen der Freunde der bayerischen Vor- und Frühgeschichte*, Nr. 21, September 1981 zeigt dieselben sozialen Veränderungen während dieser Zeit wie der oben genannte Aufsatz Wamser. Mit der Herstellung und Verzierung derartiger Gefäße befaßt sich

aus restauratorischer Sicht E. Voss: *Beobachtungen zur Herstellungs- und Dekorationstechnik hallstattzeitlicher Keramik*. *Arbeitsblätter für Restauratoren* 2, 1981, 60 ff. Wie weit schließlich der Ruhm der bayerischen Archäologie über den Ozean gedungen ist, zeigt eine kurze Studie von Peter S. Wells, Brenda Benefit, C. Caroline Quilian und John D. Stubbs, *Excavations at Hascherkeller in Bavaria: Field Research into the Economy of a Late Bronze/Early Iron Age Village*. *Journal of Field Archaeology* 8, 1981, 279 ff., die aus der mittlerweile dreijährigen Grabungstätigkeit der Harvard University in der Nähe von Landshut resultiert.

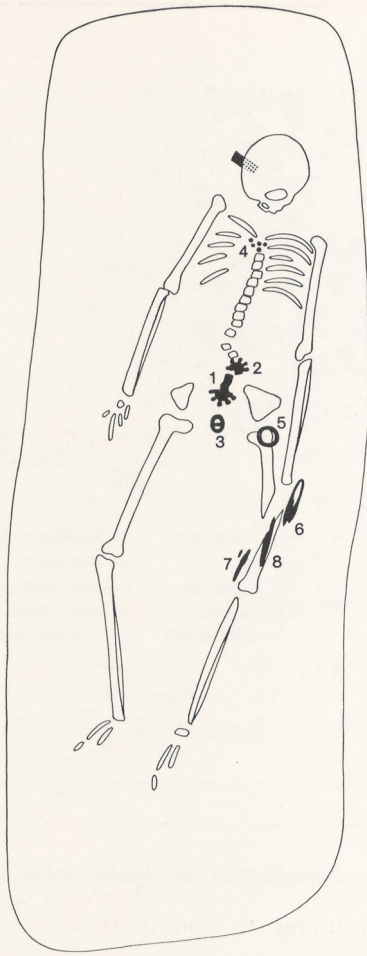
Einen Beitrag zum berühmten hallstattzeitlichen Friedhof von Schirndorf, Lkr. Schwandorf liefert Armin Stroh, *Schirndorf und Museum, Oberpfalz* 69, 1981, 263 ff. und mit *Einem Dorf der Kelten am stillen heiligen Fluß*, *Oberpfalz* 69, 1981, 289 ff., von Benita von Irmer, einem Bericht über eine Ansiedlung bei Riedenburg im Altmühltal sei hier der letzte Aufsatz des vergangenen Jahres zur Hallstattzeit genannt. Nur ein Aufsatz behandelt die eigentliche Zeit



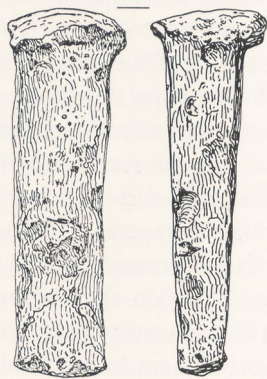
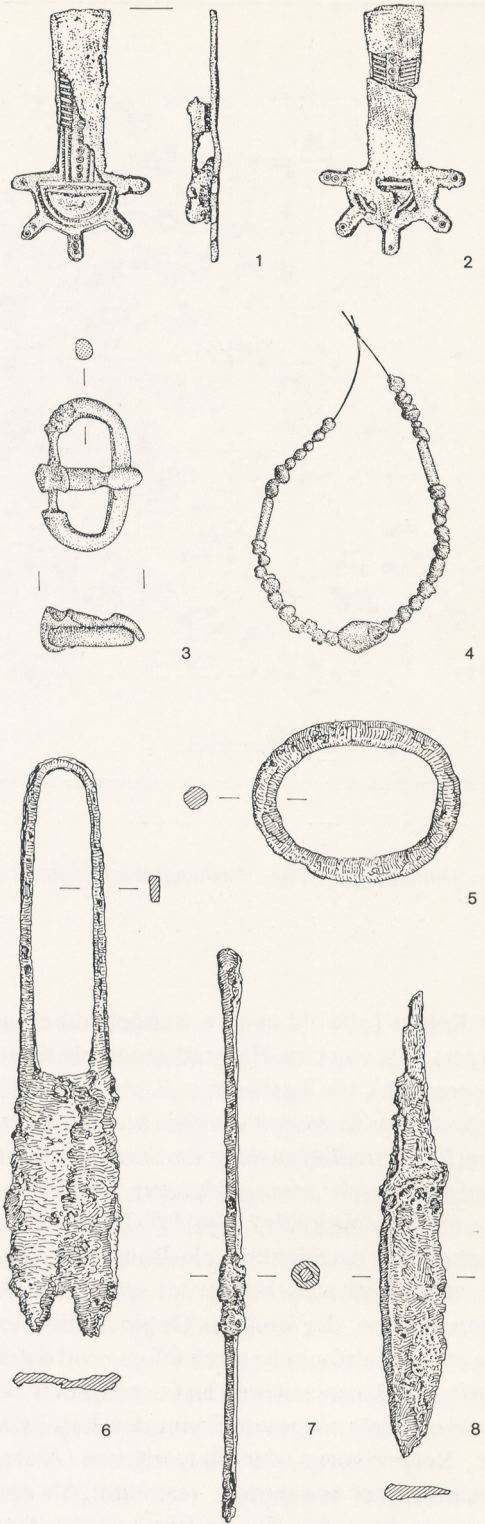
40 Wenigumstadt (203). Reihengraberfeld des 5.-7. Jahrhunderts. Zum Beitrag Chr. Rytka und L. Wamser.

der Kelten (obwohl es sich weitgehend eingebürgert hat, von den Hallstattleuten als Kelten zu sprechen), die Latènezeit: R. A. Maier, *Ein tiergestaltiges Komposit-Amulett aus der ehemaligen Keltenstadt Manching im Städtischen Museum Ingolstadt. Sammelblatt des Historischen Vereins Ingolstadt* 89, 1980, 7 ff. (erst 1981 als Doppelband erschienen), ein Beitrag zur Kultur- und Geistesgeschichte der späteren keltischen Epoche, der Zeit der Oppidazivilisation. Die provinzialrömische Archäologie und die der römischen Kaiserzeit war im vergangenen Jahr mit vier Titeln, abgesehen von den bereits bei der Besprechung der Bayerischen Vorgeschichtsblätter erwähnten, vertreten. Als erste Monographie wäre *Die Archäologie des Frauenberges von den Anfängen bis zur Gründung des Klosters Weltenburg* von Konrad Spindler mit Beiträgen von Sabine Rieckhoff-Pauli und H. Thomas Fischer, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, zu nennen. In ausführlicher Weise wird hier die Geschichte eines altbayerischen Zentralortes von der Jungsteinzeit über die Römerzeit bis ins Mittelalter hinein behandelt.

Wie sich die Verhältnisse zur Zeit der römischen Okkupation gegenüber dem Frauenberg auf der anderen Seite der Donau, im freien Germanien gestalteten, zeigt H. Thomas Fischer, *Archäologische Funde der römischen Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit aus der Oberpfalz (nördlich der Donau). Verhandlungen des Historischen Vereins der Oberpfalz* 121, 1981, 349 ff. Nach Seebruck am Chiemsee, einem Schwerpunkt der Archäologie der Römerzeit in Südbayern in den letzten Jahren führt eine kleine Monographie von den Autoren Wolfgang Cyszcz und Erwin Keller, *Bedauium, – das römische Seebruck*. Ein für die bayerische Landesarchäologie nach wie vor besonders wichtiger Ort ist Weißenburg. Wie sich die Restaurierung der römischen Thermen mittlerweile gestaltet, stellt Harald Koschik einem breiten Publikum in einer Reportage im *anno-Journal* 10, 1981 vor. Besonders zahlreich sind die Veröffentlichungen zur Mittelalter- und Neuzeitarchäologie im Jahr 1981. Mit zwei Aufsätzen ist hier Walter Sage vertreten: *Ausgrabungen an mittelalterlichen Burgen Südbayerns. Archäologisches Kor-*



41 Westheim (204). Plan des Grabes 60 aus dem frühen 6. Jahrhundert. Die Bezifferung entspricht der von Abb. 43. Zum Beitrag W. Menghin. Maßstab 1:40.



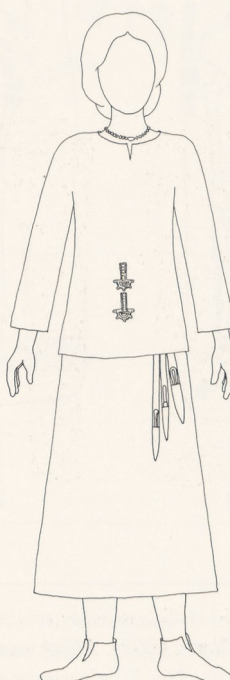
42 Westheim (204). Eisenkeil unter dem Schädel der Bestattung 60. Zum Beitrag W. Menghin. Maßstab 1:2.

43 Westheim (204). Inventar des Frauengrabes 60. 1–3 Bronze. 4 Glas. 5–8 Eisen. Zum Beitrag W. Menghin. Maßstab 1:2.

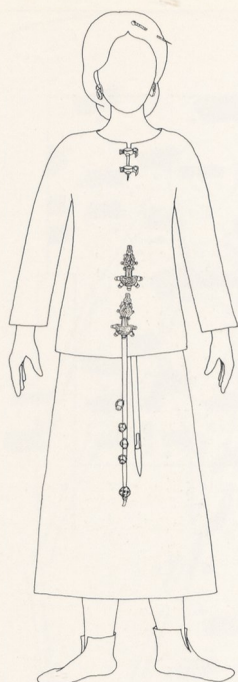


44 Westheim (204). Plan des alamannischen Reihengraberfeldes. Hellgrauer Raster: Gräber der Ausgrabungen 1902–1905. Dunkler Raster: Ausgrabungen 1979 und 1981. Zum Beitrag W. Menghin. Maßstab 1:400.

respondenzblatt 11, 1981, 255 ff., und Ausgrabungen in der Krypta des Augsburger Domes. *Jahrbuch des Vereins für Augsburger Bistums-geschichte e. V.* 15, 1981, 115 ff. Einen eher randlichen Bereich der Frühmittelarchäologie nimmt sich Hans Jakob vor: *Frühslavische Keramikfunde in Ostfranken. Die Welt der Slaven, Halbjahresschrift für Slavistik, Jahrgang 26,1, 1981, 154 ff.* Einen neuen Katalog der Prähistorischen Staatssammlung München legt Hans-Jörg Kellner vor: *Ein Münzschatz des 14. Jahrhunderts aus Schongau. Ausstellungskataloge der Prähistorischen Staatssammlung 9 (1981).*

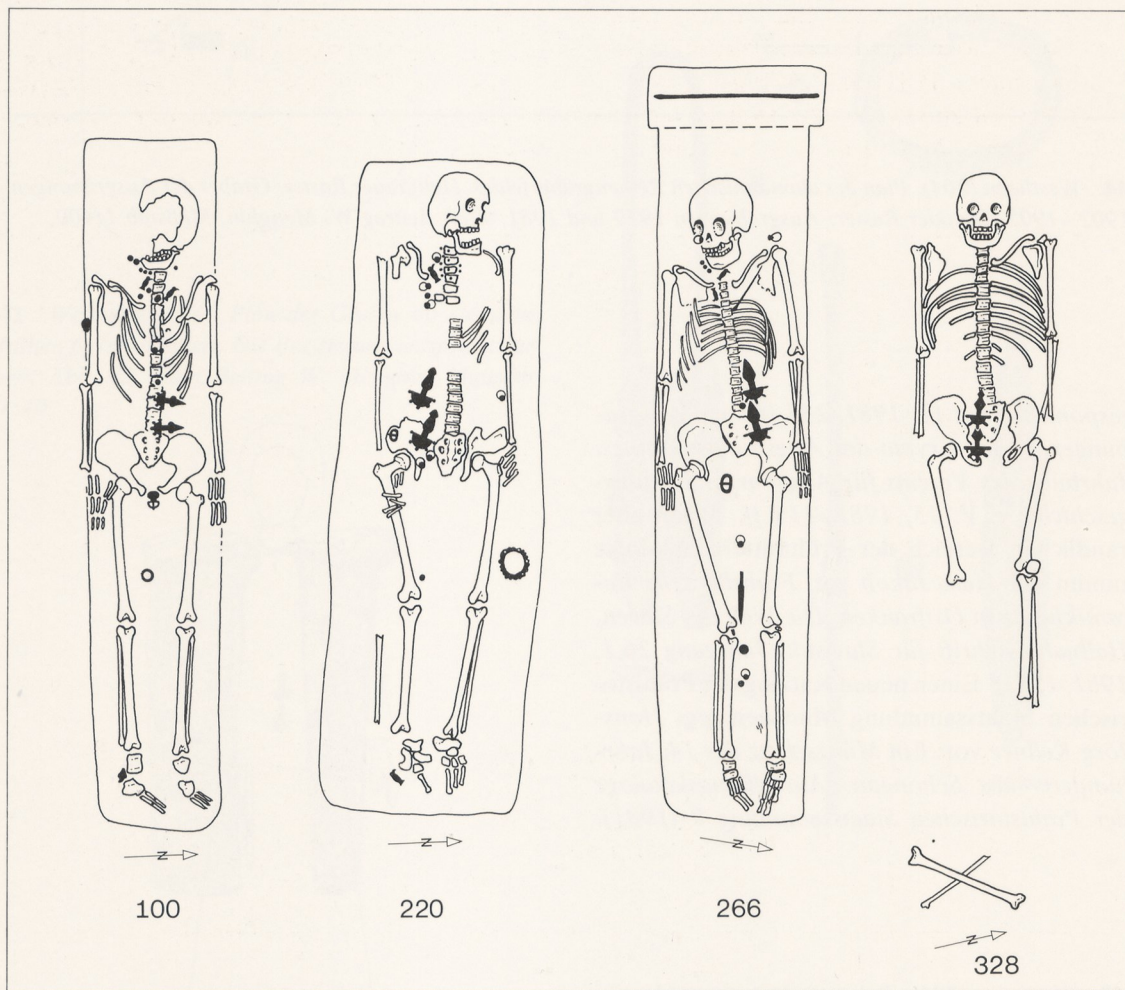


45 Westheim (204). Rekonstruktionsvorschlag zur Tracht der in Grab 60 bestatteten Alamannin aus der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts. Zum Beitrag W. Menghin.



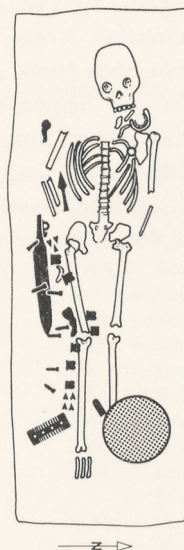
Hier, an der allmählichen Wende zur Neuzeit sei noch ein übergreifender Beitrag von *Harald Koschik* eingeschoben, bevor sich diese Literaturübersicht der Archäologie des 16. und 17. Jahrhunderts zuwendet. Er behandelt in einer *Fest- und Informationsschrift der Sportgemeinschaft des Talsperren-Neubauamtes Nürnberg* *Archäologische Stätten im fränkischen Seenland* von der Steinzeit bis in die Zeit vor 400 Jahren. Auffällig ist in letzter Zeit das Interesse an der materiellen Hinterlassenschaft unserer, in archäologischen Zeiträumen gesehen allerjüngsten Ver-

46 *Straubing-Alburg* (202). *Rekonstruktionsvorschlag zur Tracht der in Grab 266 bestatteten Frau aus der Zeit um 500 mit ostgotischen Bügelfibeln, einheimischen Vogelfibeln, fränkischen Ohrringen und einem eisernen, goldblechbelegten Haarpfeil.* Zum Beitrag R. Christlein.

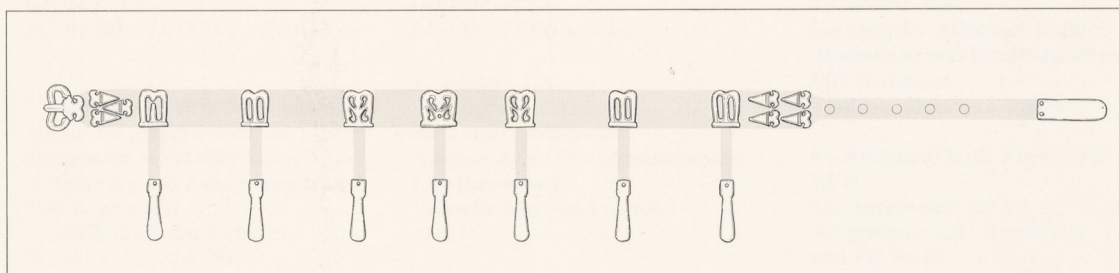
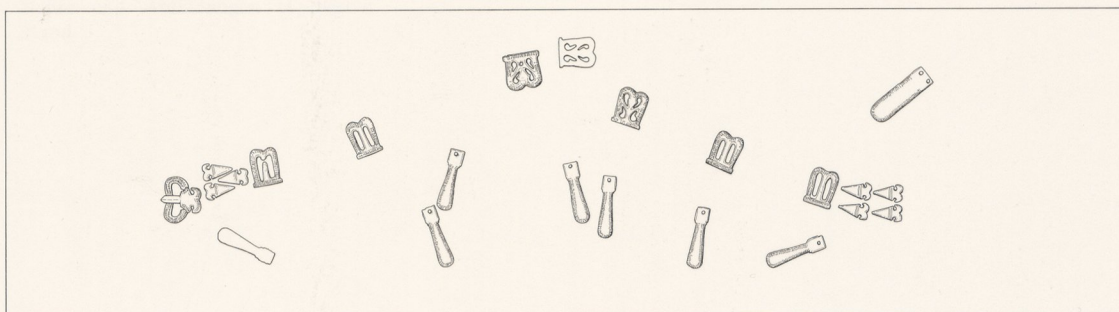


47 *Straubing-Alburg* (202). *Pläne von vier Frauengräbern mit ostgotischen Bügelfibelpaaren der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts. Die Fibeln sind auf Abb. 134 dargestellt.* Zum Beitrag R. Christlein. Maßstab 1:20.

gangenheit. Dies entspringt der Erkenntnis der kulturhistorischen Aussagekraft dieser früher meist unbeachtet gebliebenen Funde. Die Monographie von *Werner Endres und Veit Loers, Spätmittelalterliche Keramik aus Regensburg, Buchverlag der Mittlbayerischen Zeitung Regensburg* stellt hier einen wichtigen Vorstoß in Bayern dar. *Werner Endres* hat diese Problematik auch in einem weiteren Aufsatz verfolgt: *Kleine Sauggefäße aus Niederbayern und der Oberpfalz. Der Storchenturm 16, 1981, 8 ff.* In der gleichen Zeitschrift auf S. 102 ff. beschäftigt sich *Lambert Grasmann* mit einer *Werkstattbruchgrube des 17. Jahrhunderts in Kleinbettenrain (Kröning)*. Zum Schluß dieses Abschnitts muß noch eine aufschlußreiche anthropologische Untersuchung erwähnt werden, die *Peter Schröter* am Skelettmaterial eines Leprösen und Siechenfriedhofs des 16. Jahrhunderts vorgenommen hat: *Zu den menschlichen Skelettresten von St. Johann in Töllern (Weilheim, Oberbayern). Weilheimer Heimatblätter 3, 1981, 7 ff.* Am Ende dieser kursorischen Literaturübersicht des Jahres 1981 soll noch, last not least, nachdrücklich auf zwei Fundchroniken hingewiesen werden: *Björn-Uwe Abels, Ausgrabun-*



48 Straubing-Alburg (202). Grab eines um die Mitte des 6. Jahrhunderts verstorbenen Knaben. Zu Füßen ein stempelverziertes Tongefäß. Neben der rechten Körperseite ein Gürtel byzantinischer Art, an dem ein Kurzsax befestigt war. Zum Beitrag R. Christlein. Maßstab 1:20.



49 Straubing-Alburg (202). Gürtel mit vielen Bronzebeschlägen und Nebenriemenzungen byzantinischer Art aus dem Knabengrab 446 der Mitte des 6. Jahrhunderts. Oben: Befund im Grab. Unten: Rekonstruktionsvorschlag mit ergänzten Lederteilen. Zum Beitrag R. Christlein. Maßstab 1:5.

gen und Funde in Oberfranken 2, 1979–1980. Geschichte am Obermain. Jahrbuch Colloquium Historicum Wirsbergense 13, 1981/82, 1 ff., und Wolfgang Czysz/Günther Krahe, Ausgrabungen in Bayerisch-Schwaben 1980. Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben 75, 1981, 7 ff., wobei nochmals darauf hingewiesen werden soll, daß gerade diese Fundchroniken eigentlich die arbeitsmäßige Basis der bayerischen Landesarchäologie am besten aufzeichnen lassen.

S. Winghart